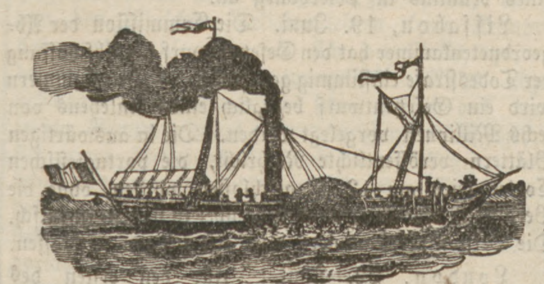
Danziger Dampfboot.

№ 146. **1863.**

Freitag, den 26. Juni. **34ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Bestellungen auf das mit dem **1. Juli** beginnende neue Quartal der Zeitung

Danziger Dampfboot

werden bei allen Königl. Postanstalten, wie hier am Orte in der Expedition, mit **1 Thlr. pro Quartal** angenommen. Das **Monats-Abonnement** beträgt hier am Orte **10 Sgr.**

Zugleich ersuchen wir die Freunde unserer Zeitung, für die weitere Verbreitung derselben geneigt mitwirken zu wollen. Die Redaction wird bestrebt sein, durch schleunige Mittheilung und eine sorgfältige Zusammenstellung der neuesten politischen Nachrichten, sowie durch Besprechung aller wichtigen localen und provinziellen Angelegenheiten, den Anforderungen, welche an eine Provinzial-Zeitung gestellt werden können, zu genügen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag 25. Juni.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der angekündigte Protest der czechischen Mitglieder verlesen. Das Haus erklärt, die darin angeführten Gründe für das Ausbleiben der Unterzeichner seien ungenügend. Der Präsident wird dieselben auffordern, binnen 14 Tagen zu erscheinen und, falls sie keine Folge leisten, ihre Mandate für erloschen erklären. In der Adreßdebatte sprach Berger über die deutsche Frage, gegen das Delegirtenprojekt und für eine kräftige Bundesgewalt mit einer Repräsentativverfassung. Jedoch will er kein Deutschland ohne Oesterreich, so wenig wie ein Deutschland ohne Preußen. Er verlangt vor Allem freiheitliche Institutionen im Innern; wenn deren vorhanden, würden die Sympathien wachsen, würden leichter concrete Formen für die Lösung der Aufgabe zu finden sein. In Betreff Polens verlangt er eine rasche, kühne Politik, keine diplomatische Verzettelung, wenn das Ziel der sechs Punkte erreicht werden soll; in Betreff Ungarns eine Transaction, weil die Verfassungsfrage nicht gelöst sei, so lange die Sitze der Ungarn leer ständen. Kuranda spricht für Erhaltung des Friedens, für Beschützung der polnischen Nationalität, doch mit Bewahrung der Integrität Oesterreichs. Grocholski glaubt, daß nur eine vollständige Herstellung der Selbstständigkeit Polens die polnische Frage dauernd lösen könne. An dem Tage, da Polen verzweifeln müßte, seine politische Selbstständigkeit jemals wieder zu erlangen, würde der Panslavismus geboren sein. Prazak verwahrt sich und die Czechen gegen den Vorwurf panslavistischer Tendenzen.

London, Donnerstag, 25. Juni.

Die „Times“ bringt heute einen allarmirenden Leitartikel. Sie hegt die Besorgniß eines Krieges, wenn die Antwort Rußlands abschlägig ausfallen sollte, und bedauert die gefahrdrohende diplomatische Einmischung Englands.

Der Kaiser von Frankreich und Polen.

Schon beim Ausbruch des polnischen Aufstandes wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß derselbe von Seiten des französischen Kaisers Unterstützung fände. Einige waren sogar der Meinung, daß der Kaiser selbst, von seiner wachsenden Verlegenheit getrieben, der geheime Anstifter desselben sei.

Daß sich der Kaiser von Frankreich in großer Verlegenheit befand, wußte er jedenfalls besser, als es ihm ein Anderer sagen konnte. Der Oppositionsgeist in Frankreich regte, wie das bei den Wahleu für den gesetzgebenden Körper auf das Unzweideutigste an's Licht getreten, seine Schwingen; die Hoffnung, ihn durch den Waffenruhm der Armee nieder zu halten, stand für den Augenblick auf sehr schwachen Füßen. Mexico war an dem Regierungssystem des Kaisers eine brennende Wunde, welche ihm die größte Gefahr drohte. Mußte es nicht als nahe liegend angesehen werden, daß er nach einer Gelegenheit spähte, um die drohende Gefahr von sich abzuwenden? Alle Berichte, welche aus Mexico über den Stand der französischen Armee daselbst nach Europa kamen, waren voll von der Erfolglosigkeit ihrer Anstrengungen und den Verheerungen, welche das Klima in den Reihen derselben anrichtete. — Die Annahme, daß er unter irgend einem Vorwande, seine Krieger aus Mexico zurück zu ziehen suchte, durfte daher als eine sehr begründete betrachtet werden. Und was für einen bessern Vorwand hätte es für ihn geben können, als den, daß er jeden Mann seines großen Heeres für die Befreiung eines unterdrückten Volkes und die Herstellung des Friedens in Europa gebrauche! — Er hätte wieder sagen können, daß Frankreich für eine Idee Krieg führe, das ganze französische Volk würde es geglaubt und ihm enthusiastisch zugejauchzt haben.

Durch die Eroberung Puebla's hat sich das Blatt gewendet. Der Leitstern, welchen der Kaiser in dem Waffenruhm seiner Armee als Politiker erschaut hatte, ist unverhüllt geblieben. Der Wind seines Glücks vertrieb die Wolken, welche sich demselben nahten; er wurde nicht in die Nothwendigkeit versetzt, seine Zuflucht zu einem höchst gefährlichen Experiment behufs der Befreiung aus seiner Verlegenheit zu nehmen. Hätte er seine diplomatische Feder in der Angelegenheit Polens in das Schwerdt verwandeln müssen: er würde neben Rußland auch Oesterreich und Preußen gegen sich gehabt haben. Diese drei Mächte haben seinem Oheim die schwerste Niederlage beigebracht. Der jetzige Kaiser von Frankreich kennt die Geschichte zu genau, um nicht aus ihr für die Gegenwart sehr wichtige Lehren zu ziehen.

Indem die beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, sich beeilt haben, dem Kaiser von Frankreich zu der Eroberung Puebla's ihre Gratulation abzustatten; so ist der Grund davon einzig und allein darin zu suchen, daß sie sich für überzeugt halten, derselbe habe jetzt kein Gelüst mehr, sich in eine Angelegenheit zu mischen, die ihnen sehr nahe geht.

Die Eroberung Puebla's hat die Polenfrage unzweifelhaft in ein neues, für die Polen allerdings nicht günstiges Stadium gebracht. Sie selbst und ihre Freunde werden gut thun, das zu bedenken, damit sie nicht, durch trügerische Hoffnungen verleitet, noch ferner für etwas Unerreichbares ihr Leben und Vermögen einsetzen und ihren Zustand nur verschlechtern. Denn daß der polnische Aufstand ohne die Hülfe Frankreichs kein Resultat erzielen kann, sieht jedes Kind ein.

Rundschau.

Berlin, 25. Juni.

— Aus Windsor vom 23. Juni ist uns folgende Mittheilung zugegangen: Ihre Majestät die Königin hat die Tage seit ihrer Ankunft im Schloß Windsor im engsten Familienkreise verlebt und mit Ihrer Majestät die Königin Victoria Ausfahrten in die herrlichen Umgebungen dieser Residenz gemacht. Am Sonntag wohnten beide Königinnen dem Vormittags-Gottesdienste in der Privat-Schloßkapelle bei. Ihre Majestät die Königin von Preußen begab sich zum Nachmittags-Gottesdienste mit der Prinzessin Helene nach St. George's Chapel.

— Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute früh aus der Provinz Preußen in Begleitung der Hofdame Gräfin Brühl und des Adjutanten Major v. Schweinitz hierher zurückgekehrt, hat sich aber auf der Verbindungsbahn sofort wieder nach Potsdam begeben, wo Höchstdieselbe bis zum 1. Juli sich aufhalten und dann mit den Kindern nach Puttbus gehen wird. Um diese Zeit trifft auch Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Demmin über Pasewalk dort ein.

— Nach der neuen Organisation des Polizei-Präsidiums, deren anordnende Kabinetsordre bereits von Seiner Majestät dem Könige unterschrieben ist, werden die Revier-Vorstände, jetzigen Polizei-Lieutenants den Titel „Sectionschefs“ die Hauptleute den Titel „executive Abtheilungschefs“ der Wohlfahrts-, Sicherheits- oder Fremden-Polizei erhalten.

— Eine zahlreiche Versammlung in Konstantinopel lebender Deutscher hat in der holsteinischen Angelegenheit einen Beschluß gefaßt, der im Wesentlichen dahin geht, daß die deutschen Regierungen, so weit sie überhaupt dadurch gebunden waren oder sind, von den Verträgen von 1851 und 1852 zurücktreten, nicht aber durch eine provisorische Inpfandnahme Holsteins bis zur Erfüllung der obengenannten Traktate die schleswig-holsteinische Sache in eine holstein-lauenburgische verwandeln. Als den besten der bis jetzt beim Bund eingebrachten Anträge eignete sich die Versammlung den oldenburgischen an, jedoch mit dem Anfügen, daß auf das Wort die That folgen muß.

— Ueber den Aufenthalt des Herzogs von Koburg in Wien meldet die Coburger Zeitung Folgendes: „Vor der Hand glauben wir, daß der Herzog nicht nur von dem immer mehr sich befestigenden konstitutionellen Sinn in Oesterreich, von Seiten der Regierung sowohl wie der Bevölkerung, einen durchweg erfreulichen Eindruck empfangen hat, sondern daß auch die Hoffnung auf eine ernstliche Inangriffnahme der deutschen Frage wesentlich bestärkt worden ist; und ferner, daß es sich bei den neu ins Auge zu fassenden Reformen keineswegs um ärmliche Delegirtenprojekte, sondern um Institutionen handeln dürfte, die den heiligsten und berechtigtsten Wünschen der Nation annähernd entsprechen und eine gedeihliche Weiterentwicklung ermöglichen würden. In solchem Sinne hat, wie man hört, der Herzog zu wirken gesucht. Und da hoffentlich auch kein Grund zur Befürchtung ist, daß ein Umschwung eintreten oder Bedenklichkeiten irgend welcher Art die patriotischen Intentionen, die sich in Wien kundgegeben haben, wieder abschwächen sollten, so möchte es um so mehr gerathen erscheinen, vorurtheilsfrei und mit billig denkendem Sinn die Resultate abzuwarten.“

Koblenz, 22. Juni. Am 17. Nachmittags wurde das auf der Thalfahrt begriffene Dampfboot „Prinzessin von Preußen“ in der Nähe von Remagen von einem Blitzstrahl getroffen. Der Strahl traf die oberste Spitze des Mastes, fuhr an demselben vorbei, schlug hin und wieder Splitter aus demselben, schmolz den am untern Ende befindlichen Metallbolzen, trat auf das Verdeck über und fuhr dann von dem Radkasten ins Wasser. Das Schiff war ganz dicht mit Passagieren besetzt, die aber alle mit dem Schrecken davonkamen, mit Ausnahme des zufällig in der Nähe des Mastes stehenden Restaurateurs, welcher von dem Drucke und erstickenden Geruch betäubt wurde. Dieser Fall ist seit dem 40jährigen Bestande der Dampfschifffahrt auf dem Rheine der erste in seiner Art.

Wien, 20. Juni. Das Nichterscheinen der Czechen im österreichischen Reichsrathe hat seine Veranlassung nicht in der innern Politik, sondern in der polnischen Angelegenheit. Vor zwei Jahren noch gab es zwischen den Polen und Czechen nicht die geringsten Beziehungen und die beiden benachbarten, einander auch durch die Stammverwandtschaft nächsten Völker standen einander ganz fern. Dafür aber standen russische Sympathien in hoher Blüthe: die literarische Verbindung zwischen Petersburg und Prag war lebhaft, viele russische Bücher wurden nach Böhmen geschickt, russische Reisende verkehrten viel in czechischen Kreisen und die Erlernung der Sprache des „großen Brudervolkes“ fand in der jüngeren Generation zahlreiche Theilnahme. Im vorigen Jahre noch wurde eine Anzahl hervorragender Czechen durch russische Orden decorirt. Seit sich aber im wiener Reichsrathe die polnische Partei der czechischen angeschlossen hatte, begann eine Annäherung der beiden Völker; eine Reihe von böhmischen Gemeinden ertheilte dem Dr. Smolka das Ehrenbürgerrecht. Als in Polen der Aufstand ausbrach, schlugen die böhmischen Zeitungen sofort den gleichen Ton an wie die polnischen, eine Anzahl Czechen, namentlich Prager Studenten, zogen bald nach dem Kriegsschauplatze und man betrieb die Organisirung einer „czechischen Legion“. Zu Krakau in polnischer und in Prag in böhmischer Sprache erschien vor Kurzem eine Broschüre, die zur Aufgabe hat, auf Grundlage der Geschichte zu beweisen, daß die beiden Völker zu einer Verbindung mit einander bestimmt sind. Die älteren czechischen Parteiführer, namentlich die Herren Rieger und Palacky, welche russische Orden tragen, waren über die polnische Haltung der nationalen Journalistik höchlich erbittert. Der Zwiespalt im Schooße der Partei war nun entschieden und offen, und bei der großen Theilnahme, welche der polnische Aufstand unter den Czechen hat, von Wichtigkeit. Bezüglich der Reichraths-Beschickung aber waren die Russenfreunde und die vorgeschrittenen Liberalen czechischer Vertreter bald einig. Für die Gegner der Polen gab die Erwägung den Ausschlag, daß sie mit den früheren Alliirten jetzt nicht gehen könnten und daher vereinzelt ständen. Die Radicalen waren seit jeher gegen die Reichsraths-Beschickung, und es war nur dem Dr. Rieger bei seiner früher unbegrenzten Autorität gelungen, bei der ersten Session die Czechen nach Wien zu bringen. Obwohl also nicht aus gleichen Gründen, war die ganze Partei sofort gegen die Beschickung.

— Der Kaiser hat in Angelegenheit des Nothstandes in **Ungarn** unterm 19. Juni nachfolgendes Handschreiben an den ungarischen Hofkanzler Grafen Forgach erlassen: „Lieber Graf Forgach! Da es zu Meiner Kenntniß gekommen ist, daß in einigen Theilen Meines Königreichs Ungarn in Folge der herrschenden Trockenheit ein ernster Nothstand eingetreten ist, und da es Mein sehnlicher Wunsch ist, demselben möglichst abzuhelfen, finde Ich Sie zu beauftragen, Mir über die Art und Weise, wie dies ist in kürzester Frist bewerkstelligen ließe, und über den Umfang der erforderlichen sowie der verwendbaren Mittel mit aller Beschleunigung Ihre wohlerwogenen Anträge zu erstatten.“

Paris, 22. Juni. „Es scheint entschieden“, läßt sich das „Vaterland“ aus Paris schreiben, „daß die **Kaiserin** diesem Herbst, und zwar im Oktober nach **Jerusalem** geht. Die Frauen de Lourmel de Rayneval und de la Poize werden sie begleiten. Die Reise soll mit großem Pompe stattfinden und man schätzt den Werth der für die heiligen Orte bestimmten Opfergaben auf mehrere Millionen.“

— Der Municipalrath der Stadt Paris hat einstimmig in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß ein Boulevard, der dazu bestimmt ist, das achtzehnte Arrondissement mit dem 20. zu verbinden, den Namen „Boulevard de Puebla“ führen soll. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Vier Straßen, welche in den neuen Puebla-Boulevard münden, werden die Namen Veracruz, Orizaba, Tampico u. Jalapa erhalten.

— Die in Paris gewählten Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben ihrem Collegen Thiers vor seiner Abreise nach Deutschland einen Gratulationsbesuch abgestattet. Mit Ausnahme der polnischen und römischen Frage, in Betreff derer er sich vollkommene Freiheit des Handelns vorbehielt, stimmte Thiers in allen Fragen mit den Anschauungen seiner Collegen überein.

— Die „Europe“ behauptet, daß Kaiser Alexander den Brief, welchen der Papst Pius IX. im Interesse der polnischen Katholiken an ihn gerichtet, beantwortet habe, und zwar in höflichem und versöhnlichem Tone. Rußland nimmt die Installation eines Nuntius in Petersburg an.

Lissabon, 19. Juni. Die Commission der Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf für Abschaffung der Todesstrafe einstimmig genehmigt. — Den Kammern wird ein Gesetzentwurf bezüglich eines Anlehens von sechs Millionen vorgelegt werden. Die in auswärtigen Blättern veröffentlichte Nachricht, die portugiesischen Cortes seien am 12. d. geschlossen worden, ohne die Berathung des Budgets ganz beendet zu haben, ist falsch. Die Session der Kammern wird erst morgen geschlossen.

London, 22. Juni. Für den ersten des nächsten Monats veranstaltet der Lord-Mayor zu Ehren der Konservativen ein großes Bankett. — In einem von den hier anwesenden Polen veranstalteten Meeting hat Graf Zamoyski seinen Landsleuten die Mittheilung gemacht, daß Fürst Wlad. Czartoryski zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Polens und er selbst (Zamoyski) zum Agenten der revolutionären polnischen Regierung in England ernannt worden sei. — Es war nahe daran, daß sich vorige Woche zwei bejahrte englische Generale, Lord Lucan und General Brotherton, duellirt hätten, und zwar noch wegen des vielbesprochenen Reiterangriffs bei Balaklawa, über den die Akten noch immer nicht geschlossen sind. Die beiden Militärs hatten sich schon gefordert, und Frankreich war als Kampfplatz ausersehen. Da sie aber vergessen hatten, einander ihre Pariser Adresse zu geben, kehrten sie, nachdem sie sich eine Woche lang vergebens gesucht, schließlich wieder nach London zurück, ohne mit einander zusammengetroffen zu sein. Ihre Freunde sind gegenwärtig bemüht, den Streit friedlich auszugleichen.

Kopenhagen, 22. Juni. Am Sonnabend-Nachmittag empfing der König in einer Audienz den Cabinetskammerherrn des Königs von Schweden-Norwegen, Baron Wrede, der bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät ein eigenhändiges Schreiben des Königs Carl XV. überreichte. — Der König von Schweden traf am Freitag-Nachmittag in Helsingborg ein und ging nach einem halbstündigen Aufenthalt daselbst an Bord des im Sunde liegenden norwegischen Postdampfschiffes „Viken“, welches darauf sofort nach Norwegen abfegelte.

Stockholm, 19. Juni. Vorgestern wählte der Reichsrath die Mitglieder zu dem verstärkten Bewilligungsausschusse, welcher über die Höhe der Branntweinsteuer und über den Zolltarif überhaupt berathen wird. Im Ritter- und Bauernstande wurden Anhänger des Protectionssystems gewählt, der Bürgerstand empfahl durch die Wahl seiner Vertreter, liberale Prinzipien bei Behandlung der Zollgesetzgebung in Anwendung zu bringen, die von dem Priesterstande gewählten Mitglieder sind in ihren Anschauungen in dieser Sache ziemlich getheilter Ansicht.

Nachrichten aus Posen und Polen.

— Die Kühnheit, mit welcher die „Nationalregierung“ die für ihre Rache ausersehenen Opfer auch selbst auf preußischem Boden verfolgt, ist in der That erstaunlich. Wie man der „Pos. Z.“ meldet, fand am 21. d. M. eine preußische Patrouille in dem Powitzer Walde, Kreis Wreschen, nicht weit von einander drei Erhängte. Noch hat ihre Persönlichkeit nicht festgestellt werden können; man kann aber mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß es preußische Unterthanen sind, die sich wahrscheinlich den ihnen gegebenen Befehlen des Centralcomites nicht haben fügen wollen. Die Kleidung der Erhängten war eine anständige zu nennen. Da die Engländer so häufig die Grausamkeit der Russen zum Gegenstand ihrer öffentlichen Besprechungen machen, so wäre der vorliegende Fall ganz geeignet, ihr Interesse auf die grauenhaften Thaten des geheimen Centralcomites zu lenken.

— 20. Juni. Nach der „Pos. Ztg.“ ist jetzt eine Kundmachung der sich so nennenden Nationalregierung erschienen, welche den „Uebergang“ von 24 Millionen polnischen Gulden aus dem polnischen Schatz an die Kasse der ersteren „offiziell“ anzeigt. Es heißt darin, daß die Herren Janowski und Habda, „die durch ihren Gehorsam gegen die „Nationalregierung“ sich um das Land wohl verdient gemacht hätten, mit einer Mission derselben sich in das Ausland begeben hätten.“ — Die legale Regierung hat in den gestrigen Warschauer Blättern angekündigt, daß, sobald das Volk wieder mit Steinen nach dem Militair werfen würde, dieses berechtigt sei, mit der Waffe einzuschreiten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 26. Juni.

— Der Herr Kriegsminister besichtigte gestern vor seiner Abreise auch noch das Königl. Proviantamt und die Fourage-Magazine, und ließ sich die Beamten des Proviant-Amts vorstellen.

— Gestern fand eine Besichtigung und Revision des städtischen Armenhauses in **Pelonken** durch das Armen-Directorium I., deren Präses Herr Bürgermeister **Linz** ist, an Ort und Stelle statt; ein Verfahren, welches bis dahin nicht eingeführt war.

— Die Gerichtsferien beginnen am 21. künftigen Monats und enden mit dem 31. August. Während derselben ruht der Betrieb sämmtlicher nicht schleunigen Angelegenheiten, weswegen das prozessirende Publikum Anträge, welche solche betreffen, nicht zu stellen, schleunige Gesuche aber als solche zu begründen und mit „Feriensache“ zu bezeichnen hat.

— [Concert.] Das große Monstre-Concert, welches gestern im **Selonke**'schen Etablissement gegeben wurde, war wieder überaus zahlreich besucht und von dem schönsten Wetter begünstigt. Die Ausführung der einzelnen Musikstücke darf als eine vortreffliche bezeichnet werden. Aelplers Frühlingsjubel und das Potpourri aus Meyerbeers Propheten, von Wilhelm Wieprecht, ärnteten stürmischen Beifall des Publicums. Den Dirigentenstab führten die Musikmeister der mitwirkenden Chöre abwechselnd. Den Schluß des Concerts bildete der Dessauer Marsch, wobei das Bildniß des alten Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau als Transparent auf dem Orchester sichtbar wurde.

— Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in ein im Bau begriffenes Haus der Hundegasse.

— Am nächsten Sonntag wird das Dampfboot „Schwan“ eine Spazierfahrt von hier nach **Hela** machen.

— In der verflossenen Nacht ist der Oderkahnschiffer **Marx** aus Thorn bei der Ueberfahrt vom diesseitigen nach dem jenseitigen Ufer der Weichsel an der Heubudener Kampe aus einem sogenannten „Seelenverkäufer“ (Klotzkahn) gefallen und ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Braunsberg. Der Remontekommission wurden bei dem am 17. d. M. in **Wormditt** abgehaltenen Remontemarkte vorgestellt 68 Pferde, von denen 27 für 3850 Thlr. (Durchschnittspreis 142½ Thlr.) gekauft wurden. Auf dem Remontemarkte am 18. d. M. hier wurden 153 Pferde vorgestellt, von denen 48 für den Preis von 6315 Thlr. (Durchschnittspreis 131½ Thlr.) gekauft wurden.

Königsberg. Den Inhabern des eisernen Kreuzes ist am 18. d. M. von der Kgl. Regierung eine Legitimationskarte zugestellt, welche sie berechtigt, die ihnen nach dem Gesetze vom 10. März c. zustehende Ehrenpension von 50 Thlr. jährlich vom 1. Januar 1863 ab in monatlichen Raten zu erheben.

— Auch hier wird der Schulrath **Wantrup** aus Danzig bei dem heute beginnenden Kongresse der Konservativen unserer Provinz als Redner thätig sein.

Victoria-Theater.

Die gestern auf dem hiesigen Victoriatheater stattgehabte zweite Gastdarstellung des Fräul. **Therese Doellinger** hatte einen außerordentlichen künstlerischen Erfolg. Die Vorzüge der Künstlerin traten in einem noch höheren Grade hervor, als bei ihrer ersten Gastdarstellung. Wer vermögend ist, das geheimnißvolle Walten des Kunstgenius als einen Göttergruß zu empfinden, dem war durch die Leistung der Gastin als Julie in dem Bauernfeld'schen Lustspiel: „**Die Bekenntnisse**“ ein hoher Genuß geboten. Man hat schon einen seltenen Genuß, wenn man einen Schriftsteller wie Bauernfeld liest. Der Dialog seiner Dramen ist geistreich, blühend, von munterem Fluß und dabei frei von allem unnützen Beiwerk, das bei Andern nicht selten die schönsten Gedanken bis zum Ersticken überwuchert. Das klangvolle und klare Organ, welches Fräul. Döllinger besitzt, ist in dem Maße kunstgerecht gebildet, daß es sich zu feinsten Nüancen fähig erweist, um in allen Registern mit musikalischem Wohllaut dem bewegten inneren Leben des Geistes und der Seele beredten Ausdruck zu verleihn. Gerade hierdurch trat die in Rede stehende Rolle so glänzend hervor und gewährte die wohlthuendste künstlerische Befriedigung. Fräul. v. **Balitza** gab die junge Wittwe Anna von Linden mit vieler Liebenswürdigkeit, wie denn auch die Herren **Höfel** (Com-

merzien-Rath), Cabus (von Zimburg) und Garbe (Assessor Bitter) ihre Rollen wacker spielten. In dem Benedix'schen Lustspiel: „Die Hochzeitsreise", welche dem Bauernfeld'schen voranging, excellirte Frl. Döllinger als junge Professorsfrau Antonie durch Naivetät und hoch zu schätzende Correctheit des Spiels, während Herr v. Prosti als Professor Lambert ein höchst anzuerkennendes Talent für Characterzeichnungen an den Tag legte. Die Herren Simon (Famulus) und Ludwig (Stiefelputzer Hahnensporn) gaben ihre Rollen sehr belustigend.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Eine neue Eva.] Daß Lüsternheit zu den Eigenschaften des schönen Geschlechts gehört, ist eine alte Geschichte, aber trotzdem ewig neu; doch nicht immer ist, wie es im Paradiese der Fall war, ein Apfel der Gegenstand der weiblichen Lüsternheit. An dessen Stelle treten in unserer Zeit ganz andere Dinge, die das Auge der Schönen gefangen nehmen. Für ein Dienstmädchen, Namens Victoria, welche in Selonke's Garten auf Langgarten diente, ward eine Flasche Champagner, die im kühlen Keller lag, die verbotene Frucht, auf welche sich ihre Blicke begierig heftete. Die Rolle der Schlange übernahm ein mit ihr zusammen dienendes Mädchen, indem dieses zu ihr in dem Keller sprach: „Sieh, Victoria, dort liegt eine Champagnerflasche; wie schön sie aussieht! Ich möchte gar zu gerne wissen, wie Champagner schmeckt. Wenn die Herren Champagner getrunken haben, werden sie sehr liebenswürdig. Wenn wir ihn trinken, werden wir es auch!" Diese Worte zündeten im Kopf der Victoria. Denn da sie schon das 30. Lebensjahr überschritten hatte, so hielt sie es ganz besonders für nothwendig, ein Mittel anzuwenden, um sich liebenswürdig zu machen; sie stahl die Flasche Champagner und bat ihre Freundin, dieselbe so lange zu sich zu nehmen, bis ein günstiger Augenblick zum Ausschlürfen des süßen Getränks kommen würde. Wie sich herausstellte, konnte der Kasten der Freundin nicht fest verschlossen werden, so daß es die Diebin für rathsam hielt, die Flasche in ihrem mit einem guten Schloß versehenen Koffer zu verbergen. Desselben Tages wurde der Frau Selonke ein Hemd gestohlen. Als sie nach demselben in den Kisten und Kasten der Dienstmädchen suchte, fand sie zu ihrem großen Erstaunen in dem Kasten der Victoria eine Flasche Champagner. Die Eigenthümerin des Kastens gestand sofort ein, dieselbe gestohlen zu haben, und wurde verhaftet. Wenige Minuten darauf mußte sie den Selonke'schen Garten, wie die erste Eva das Paradies, verlassen, um gestern vor den Schranken des Criminalgerichts sich der Folgen ihres Leichtsinns und ihrer Lüsternheit bewußt zu werden. Der hohe Gerichtshof verurtheilte sie zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

Literarisches.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, welch unschätzbarer Dienst der Land- und Forstwirthschaft durch die Vögel als Bekämpfer des Ungeziefers geleistet wird; ja, es wäre nach Tschudi's Behauptung gar kein Landbau, keine Vegetation möglich ohne die fleißige Thätigkeit jener von der Natur dem Menschen so weise als Mitarbeiter zugesellten Geschöpfe, welche uns obendrein noch durch ihren Gesang so lieblich erfreuen. Verzehrt doch eine einzige kleine Meise im Jahre über 200,000 Insekteneier und Larven. Nun sollte man meinen, der Mensch müsse solcher Thätigkeit gegenüber von Pietät und Dankbarkeit durchdrungen sein: leider aber geht der Undankbare jenen nützlichen und lieblichen Geschöpfen mit wahrer Verblendung zu Leibe. Nicht allein, daß die unerfahrene Jugend ihre Nester ausbebt, auch Erwachsene stellen ihnen unter mancherlei Vorwänden, oft genug aus reiner Liebhaberei, mit Netzen und Leimruthen, Schlingen und Springfallen nach. Es ist daher ein sehr verdienstvolles Unternehmen, daß Dr. Karl Löffler einen dringenden Mahnruf an alle Behörden, an Geistliche und an Lehrer, sowie an alle Land- und Forstwirthe ergehen läßt, die im Dienste der Land- und Forstwirthschaft stehenden „Höhlenbrüter" in Schutz zu nehmen und durch Anfertigung und Anbringung von Nistkästen zu ihrer Hegung beizutragen (besonders da die Bäume, wo Vögel nisten könnten, auf weite Strecken mehr und mehr verschwinden). Das im Verlage von E. Schotte u. Co. in Berlin erschienene und durch L. G. Homann hier zu beziehende mit Wärme geschriebene kleine Buch enthält u. A. eine kurze Beschreibung der deutschen „Höhlenbrüter" und eine Tafel Abbildungen von Nistkästen.

Vermischtes.

*** Ein Mensch ohne Religion erschien am 17. d. M. zu Stettin vor dem Kriminalgerichte als Zeuge, weshalb die betreffende Verhandlung ausgesetzt werden mußte. Dieser Mensch, ein Dienstmann Jakob Israel, ist von einer jüdischen Mutter geboren, wurde später in eine evangelische Schule geschickt, trat aber nicht zum Christenthum über und wurde noch weniger in der jüdischen Religionslehre unterrichtet. Der zur Abnahme des Schwurs zugezogene Rabbiner erklärte, dem Zeugen den Schwur nach jüdischem Ritus nicht abnehmen zu können, da er von den jüdischen Religionslehren keine Kenntniß habe, und ebensowenig sah sich der Gerichtshof in der Lage, den Eid nach evangelischem Ritus abzunehmen. Die Anklage war schon früher aus demselben Grunde vertagt und dem Zeugen aufgegeben, sich einer Religionsgesellschaft anzuschließen, was indeß bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Es wurden deshalb die Akten der Staatsanwaltschaft zurückgestellt, um einen andern Zeugen an Stelle des Israel vorladen zu können.

Kirchliche Nachrichten vom 15. bis 22. Juni.

(Fortsetzung.)

St. Catharinen. Getauft: Hauptzoll-Amts-Controleur Benwitz Sohn Michael Walter. Schmiedegesell Quartier Tochter Selma Johanna. Zimmerges. Sengbusch Sohn Bernhard Arthur Eduard. Gefangen-Aufseher Miek Tochter Louise Hedwig.

Aufgeboten: Privatschreiber Aug. Rob. Emmerich Röding mit Jgfr. Marie Agnes Elisab. Adolphine Marquardt. Kastelan des Kgl. Stadt- und Kreisgericht Franz Grabowski mit Jgfr. Eleonore Wilhelm. Math. Lickfett.

Gestorben: Unverehel. Renate Bertha Paulsen, 72 J., Wassersucht. Töpferges. Arendt Sohn Carl Julius, 7 M. 6 T., Magendarm-Katarrh. Schuhmacherges. Groß Sohn Max Ferdinand, 1 J. 7 M. 22 T., Masern. Schuhmachermstr. Carl Alexander Liebge, 28 J. 1 M. 14 T., Tuberculose. Buchbindergeh. Rakowski Tochter Martha Emilie, 1 M. 24 T., Krämpfe.

St. Trinitatis. Getauft: Klempnermstr. Schütz Tochter Hermine Therese. Schankwirth Lehmann Tochter Hedwig Käthe. Schuhmacherges. Schwärmer Tochter Olga Martha.

Gestorben: Böttchermstr. Joh. Christ. Hausberg, 53 J. 4 M., Lungenlähmung. Kutscher Paul Hildebrand, 45 J., Herzübel. Klempnermstr.-Frau Hermine Schütz, 31 J. 7 M., Wochenbett-Typhus.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schneidermstr. Doms Sohn Georg Gottlieb. Tischler Barth Sohn Richard Waldemar. Steuermann Schindler Tochter Louise Margarethe. Glasermstr. Schubert Tochter Elvire Jenny Elise.

Gestorben: Hrn. Arendt Sohn Carl Julius, 7 M. Magendarmcatarrh. Jungfrau Elise Albertine Kreis, 18 J., Lungenschwindsucht.

St. Elisabeth. Getauft: Zahlmeister Friede Tochter Magdalena Marie.

Aufgeboten: Bootmannsmaat Herm. Jul. Carl Beese mit Jgfr. Anna Barbara Kass. Bootmannsmaat Joachim Christ. Schulz mit Jgfr. Anna Renate Laura. Fieck. Bootmannsmaat Friedr. Wilh. Schäfer mit Jgfr. Friederike Auguste Hintz. Reservist Aug. Gotthilf Mäging mit Frau Mathilde Emilie Wilhelmine Birr geb. Müller.

Gestorben: Pionier Martin Aug. Popall, 23 J. 7 M. 26 T., Lungenschwindsucht. Maschinist Krapt Tochter Martha Johanna, 2 M. 16 T., Keuchhusten. Güterexpedient Klein Tochter Emma Clara, 1 J. 9 M. 13 T., Masern. Feldwebel Blum Tochter Emilie Bertha Maria, 1 J. 6 M., Zahnkrämpfe.

St. Barbara. Getauft: Oderkahnschiffer Schulz Tochter Clara Marie Laura. Oderkahnschiffer Buchholz Sohn Carl Gustav Ludwig. Schneider Löwke Sohn Richard August.

Aufgeboten: Hofbesitzers Sohn Heinr. Gust. Wiebe mit Jgfr. Helene Catharine Kaminski. Hr. Heinr. Aug. Ed. Behrend mit Jgfr. Charl. Wilhelmine Neumann. Bootsmannsmaat a. D. Friedr. Wilh. Heinr. Schäfer mit Friedericke Auguste Hintz.

Gestorben: Kuhhalter-Wwe. Eleonore Weiß geb. Weidner, 75 J., Darmverschlingung. Eigenthümer Const. Duhnke zu Heubude, 39 J., Nervenfieber. Todtengräber Stahl zu Heubude Sohn Johann George, 15 J. 7 M., ertrunken. (Schluß folgt.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, 25. Juni. Anhaltend schöne warme Witterung begünstigte die Vegetation, Wind: Nord-West. Von England lauteten die Feld-Berichte anhaltend günstig, Frankreich und Belgien sind beruhigter, und selbst die gehegten Befürchtungen in Ungarn sind nach eingetretenem Regen wesentlich gemildert. Nach Newyorker Berichten werden dort die Verschiffungen wieder stärker, in der ersten Woche dieses Monats waren solche 84,000 Ors. Weizen, 83,000 Ors. Mais, 46,000 Fässer Mehl; die Zufuhr von englischem Weizen war in London sehr klein, der Verkauf zu 1 s. besseren Preisen. Die heutige englische Depesche meldet: Getreide ruhig und unverändert. Wetter bewölkt und warm. Unser Markt zeigte unter dem Einfluß der Außenmärkte für Weizen wenig Leben, und bei dem kleinen Umsatz von ca. 700 Last sind die Preise wieder um fl. 10—15 pr. Last zurückgegangen. Unsere Forderungen sind für's Ausland zu hoch, um ein größeres Geschäft hervorzurufen. Gute gesunde bunte bis hellbunte Weizen brachten zuletzt: für 126.30pfd. fl. 480—505, hochbunte 128.32pfd. fl. 500—525, feinste hellglasig 132pfd. fl. 535, 133pfd. fl. 540, 135.36pfd. fl. 550 pr. 5100pfd. Roggen war dauernd in guter Frage, Preise gingen successive höher und mögen loco und schwimmend circa 2000 Last gehandelt worden sein. Die gute Meinung scheint sich für diese Frucht ziemlich zu erhalten, die Bestände bei den Besitzern hält man geringe und dürfte bis zur Ernte ein wesentlicher Rückgang nicht zu erwarten sein. Auf Lieferung pr. Juli-August sind fl. 325 pr. 4910pfd. bezahlt. Erbsen und Gerste unverändert im Werthe. In Rübsen ist noch kein Abschluß bekannt gemacht, und lassen sich daher auch noch keine Preise angeben. Spiritus fest, 16⅓—16½ Thlr. bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen.

25	4	338,62	21,2	OND. frisch, Himmel stellweise bewölkt.
26	8	336,84	20,6	SSO. mäßig, Himmel meistens klar.
	12	336,94	19,7	Nördl. mäßig, bew. Himmel, Gewitter.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 25. Juni.

1 Schiff mit Holz und 1 Schiff mit Getreide.

Angekommen am 26. Juni.

Kropp, Ludwig; Fink, Pomerania, v. Swinemünde, m. Gypssteinen. Wallis, Einigkeit, v. Swinemünde, m. Kalksteinen; Stolp, Mercur, v. Swinemünde, m. Ballast. Raddatz, Dorothea, v. Stettin, m. Gütern.

Gesegelt: 13 Schiffe; davon 8 Schiffe m. Getreide, 2 Schiffe mit Stäben, 2 Schiffe m. Holz und 1 Schiff mit Gütern. — Nichts in Sicht.

Wind: SW. z. S.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 25. Juni.

Leith und Grangemouth 3 s. pr. Qr. Weizen. Hartlepool 14 s. pr. Load □-Sleepers. Amsterdam fl. 25 pr. Last Weizen. Rotterdam fl. 22½ pr. Last Roggen. Weser Ld'or. Thlr. 10 pr. 4520pfd. Getreide.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 26. Juni.

Gestern nach Schluß der Börse wurden noch 54 Lasten Weizen verkauft; heute wurden umgesetzt

Weizen, 97 Last, 134pfd. fl. 520; 129, 130pfd. fl. 510; 130pfd. fl. 500; 129pfd. blauspitzig. fl. 465 Alles pr. 85pfd.; 131pfd. effectiv Gewicht fl. 525; 132.33pfd. effectiv Gewicht fl. 535.

Roggen, 120, 120.21pfd. fl. 320; 123.24pfd. fl. 324 pr. 81⅚pfd.

Gerste gr., 115.16pfd. fl. 270 pr. 75pfd.

Weiße Erbsen fl. 310.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco 62—74 Thlr.

Roggen loco 48¾ Thlr.

Gerste, große und kl. 34—40 Thlr.

Hafer loco 25—27 Thlr.

Erbsen, Koch- 47—54 Thlr.

Rüböl loco 15 Thlr.

Leinöl loco 14 Thlr.

Spiritus 16½ Thlr. pr. 8000 Tr.

Graudenz, 24. Juni. Weizen 70—85 Sgr.

Roggen 50—53 Sgr. pr. 125pfd.

Hafer 27½—30 Sgr.

Gerste 35—42½ Sgr.

Erbsen 50—51½ Sgr.

Spiritus 16—17½ Thlr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Pr.-Lieut. u. Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau. Rittergutsbes. Nehring v. Szerdahelly n. Fräul. Tochter a. Rinkowken, Steffens a. Johannisthal, Plehn aus Moroczin u. Timme a. Prüssow.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Becker a. Düsseldorf, Harms und Gebr. Schmidt a. Elbing.

Walter's Hotel:

Rittergutsbes. v. Krohn m. Gattin a. Warczemko, Fredrichs a. Strebelinken und Drawe a. Saskoczin. Gutsbes. Rieß a. Rießhoff. Staats-Anwalt Schubert a. Neu-Stettin. Cand. theol. Wyneken a. Kolkau. Geistlicher J. Kolbe u. Bürger A. Kolbe a. Wloclaweck. Gutspächter A. Kolbe a. Skarbka-Wola. Frau Rittmstr. Plehn n. Fräul. Tochter a. Dalwin.

Schmelzer's Hotel:

Rittergutsbes. Hellbuch a. Pöhlen. Gutspächter Rausching n. Fam. a. Medonken. Tribun.-Referend. Schweighöfer a. Königsberg. Mühlenwerkführer Gramberg a. Gerdauen. Die Kaufl. Schmidt a. Berlin, Koß a. Bamberg, Behricke a. Cöln, Röhrig a. Schwelm, Sachs a. Liegnitz u. Cramer a. Magdeburg.

Hotel de Thorn:

Fabrikant Kracke n. Gattin, Schiffscapitain Heuß u. Rentier Leonsby a. Königsberg. Gutsbes. v. Goßk und Niedecocicki a. Scyde, v. Kuinski a. Lipowin u. v. Wodtlicuti a. Litthauen. Die Kaufl. Lawinneck a. Cammin, Liesener a. Hamburg u. Mette a. Magdeburg.

Deutsches Haus:

Pianoforte-Fabrikant Bethke u. Buchhalter Meyer u. Wiebe a. Königsberg. Die Kaufl. Kern a. Schwetz, Leinert a. Rastenburg u. Zerner a. Berlin. Frau Kfm. Lippmann a. Mewe.

Bujack's Hotel:

Gutsbes. Wojewodt a. Broy. Die Kaufl. Kleb a. Stettin u. Schulz a. Neustadt.

Hotel de St. Petersburg:

Holzhändler Munter a. Gumbinnen. Stud. med. Wegner a. Königsberg i. Pr. Oekonom Weidemann a. Insterburg. Die Kaufl. Hirsch a. Königsberg i. Pr., Moll a. Tiegenhof u. Claassen a. Frankfurt a. O.

Victoria-Theater zu Danzig.

Sonnabend, den 27. Juni. Vierte Gastdarstellung des Fräul. Therese Doellinger, vom Kgl. Hoftheater zu Berlin. Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Vorher: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in zwei Akten von R. Benedix.

Anzeige.

Die nächste Ausschuß-Versammlung der Enthaltsamkeits-Gesellschaft findet

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

Mittags zwölf Uhr, im Hause des Herrn Prediger Karmann zu Danzig statt.

Jenkau, den 25. Juni 1863.

Neumann, z. Z. Vorsteher.

Ein Hauslehrer in gesetzten Jahren, der seit 10 Jahren als solcher fungirt, die günstigsten Zeugnisse aufzuweisen hat, in Musik und fremden Sprachen gründlichen Unterricht ertheilt, sucht baldigst eine Stelle. Adressen werden unter der Chiffre E. A. in der Expedition entgegen genommen.

Beste Neue Matjes-Heeringe

empfing u. empfiehlt **Herrmann Zemke,** Schmiedegasse No. 21.

Asphaltirte feuersichere Dachpappen in bester Qualität, Längen und Tafeln, diverser Stärken, feuersicheres cementirtes Leinen, besten englischen Dachfilz empfehle zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Pfannen, Metallen, Glas rc., lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten.

Christ. Friedr. Keck,
Melzergasse No. 13.

Theer,

schwedischen wie polnischen Kientheer. Steinkohlentheer bestens und billigstens bei

Christ. Friedr. Keck,
Melzergasse No. 13.

Asphalt, Asphalt-Präparate, Papp-nägel zu haben bei

Christ. Fr. Keck,
Melzergasse No. 13.

Die Jugend-Bibliothek

von ***J. L. Preuss,*** Portechaisengasse 3, ladet zum billigsten Abonnement ein.

Berliner Reform,

Redacteur: **Dr. E. Meyen,**

die reichhaltigste der Berliner Zeitungen, erscheint täglich 1½ bis 2 Bogen stark. Preis bei allen Postanstalten innerhalb des Preußischen Staates vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des Oesterreich.-Deutschen Postverbandes 1 Thlr. 18 Sgr.

Der Abgeordnete

Schulze-Delitzsch,

dessen Stellung zur socialen Frage bekannt ist, hat seine persönliche Mitarbeiterschaft in volkswirthschaftlichen Fragen zugesagt, **und wird uns namentlich regelmäßige Mittheilungen über die Fortschritte des Deutschen Genossenschaftswesens zugehen lassen.**

Der Mannichfaltigkeit und dem Interesse unserer Nachrichten wird auch jetzt kein Abbruch geschehen und erwarten wir von unseren Freunden und Gönnern eine um so regere Theilnahme, als die Anstrengungen der Redaction jetzt doppelt groß sind.

Empfohlen zu gef. Abonnements auf das am 1. Juli beginnende neue Quartal.

Abonnements-Einladung.

Das Intelligenz-Blatt

für Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich, und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besondereren Angelegenheiten der Städte und Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten **9 Sgr.** — Inserate werden pro Spaltzeile mit **1 Sgr.** berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlichst empfohlen.

Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Seit dem 1. April 1862 erscheint in ***Posen*** täglich die

Ostdeutsche Zeitung.

Aus dem Bedürfnisse nach einem deutschen Organ des entschiedenen Liberalismus in der Provinz Posen hervorgegangen, hat sie während der Zeit ihres Bestehens, in jeder Beziehung unabhängig und selbstständig, ihrem Programm getreu, den Fortschritt auf allen Gebieten mit Entschiedenheit vertreten und den einzig ***sittlichen*** und schon allein durch die Verhältnisse der Provinz gebotenen Standpunkt der ***Gleichberechtigung aller Nationalitäten*** und Confessionen innerhalb des Staats festzuhalten versucht. Die in stetem Wachsen begriffene Theilnahme, insbesondere der deutschen Bevölkerung, beweist ihr, dass dieser Standpunkt sich immer mehr und mehr Anerkennung innerhalb des Kreises erworben hat, für den sie zunächst gegründet ist. In der Behandlung der inneren Fragen wird sie in der nächsten Zeit von den Rücksichten beschränkt sein, denen jetzt die gesammte preussische Presse unterworfen ist; im Uebrigen wird mau sie stets auf Seiten der Volkspartei finden, deren Sache sie bis zur Stunde mit Muth und Energie vertreten hat. Ihre zahlreichen Verbindungen innerhalb der Provinz und besonders auch in dem russischen Polen, die sorgfältige Sichtung des ihr ***von der polnischen Grenze und aus Polen selbst*** zukommenden reichen Materials an Nachrichten haben sie zu einer zuverlässigen Quelle nicht nur für die Ereignisse in unserer Provinz, sondern auch für Russland gemacht.

Die Zeitung bringt die Börsen-Berichte aus Berlin und Stettin in Original-Depeschen noch an demselben Tage. Wichtige politische Neuigkeiten bringt sie in Extrablättern. In der Stadt und Provinz Posen jetst schon das weitaus ***verbreitetste*** und ***gelesenste Blatt,*** sichert sie ***Inseraten die weiteste Verbreitung.***

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für ausserhalb 1 Thlr. 24½ Sgr. — Inserate werden die fünfgespaltene Petitzeile mit 1¼ Sgr. berechnet. Bei öfteren Wiederholungen derselben wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Posen, im Juni 1863.

Die Expedition der Ostdeutschen Zeitung.

„Auskunft"

Organ des täglichen Verkehrs,

erscheint wöchentlich dreimal und zwar Sonntag, Mittwoch und Freitag, und kostet, bezogen durch die Königl. Postämter, 10 Sgr. pro Quartal.

Dieses Blatt ist in der Stadt Thorn und Umgegend unter allen Ständen weit verbreitet und hat deshalb namentlich einen großen Werth für Annoncen, die verhältnißmäßig sehr billig berechnet werden.

Interessenten dieses Organ hiermit empfehlend, ladet gleichzeitig zum Abonnement ergebenst ein

Die Redaktion der „Auskunft" in Thorn.

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.
Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante berliner Local-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken, vermischte Notizen; Börsen- und Handelsnachrichten.

Der „Publicist" hat durch die alljährlich wachsende Zunahme seines Leserkreises Anerkennung gefunden als die mit am besten redigirte, stoffreichste und dabei verhältnißmäßig billigste Zeitung.

Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Preise von 1 thlr. 10 sgr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Preise von 1 thlr. 18½ sgr.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:

Friedr. Walter in Danzig.
Ad. Mielke in Praust.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Berliner Börse vom 25. Juni 1863.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	101¼
Staats-Anleihe v. 1859	5	106¼	105¾
Staats-Anleihen v. 1854, 55, 57	4½	101⅜	100⅞
do. v. 1859	4½	101⅜	100⅞
do. v. 1856	4½	101⅜	100⅞
do. v. 1850, 1852	4	98¾	98¼
do. v. 1853	4	98¾	98¼
do. v. 1862	4	98¾	98¼
Staats-Schuldscheine	3½	89¾	89¼
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	128⅝	127⅝

	Zf.	Br.	Gld.
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	88⅕	—
do. do.	4	97¼	—
Pommersche do.	3½	91⅛	90⅝
do. do.	4	101⅛	100⅝
Posensche do.	4	—	103½
do. do.	3½	98	—
do. neue do.	4	97¾	97¼
Westpreußische do.	3½	86¾	86¼
do. do.	4	96¾	96¼
do. do. neue	4	—	—

	Zf.	Br.	Gld.
Danziger Privatbank	4	105	—
Königsberger Privatbank	4	101½	99
Pommersche Rentenbriefe	4	99½	—
Posensche do.	4	98¼	98½
Preußische do.	4	99	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	126½	—
Oesterreich. Metalliques	5	69	71
do. National-Anleihe	5	72	—
do. Prämien-Anleihe	4	87½	81½
Polnische Schatz-Obligationen	4	82½	

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.